

## Werk

**Titel:** Koschwitz, E.: Anleitung zum Studium der französischen Philologie für Studierende...

**Autor:** Behrens, D.

**Ort:** Chemnitz ; Leipzig

**Jahr:** 1908

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345617002\\_0032|log69](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345617002_0032|log69)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

verschiedensten Künstlern gemalt, finden sich nebeneinander. Stilleben und Historienbilder, Porträts und Seestücke, Genrebilder und Landschaften. Der Blick irrt über die vielfältige, verwirrende Masse und bleibt nirgends haften. Es ist ein Gewoge von Farben und Formen, das ihm den großen, einheitlichen Genuß raubt. Vielleicht ist in einem kleineren Nebensaale ein großes Bild allein an einer Wand aufgehängt. Eine weite stille Landschaft, eine einsame Küste, an die des Meeres ewige Brandung schlägt. Dort ruht das Auge sich aus, dort ruht es lange in genießendem Schauen und Begreifen. So ist auch das Verhältnis zwischen einer reichen, fast überreichen Anthologie und dem einzelnen Werk eines einzigen Dichters. Statt des verwirrenden Überblickes der große Genuß und das Verstehen. Aber die Anthologie kann anregen zu den Werken überzugehen. Je besser sie ist, um so selbstloser wird sie sein und sich gerne aus der Hand legen lassen zu Gunsten des Dichters, für dessen Werk sie durch ihre Auswahl Interesse erregt hat.

Die uns vorliegende Anthologie ist in diesem Sinne verfaßt worden. Sie ist äußerst anregend, sie erweckt in uns häufig genug den Wunsch nach genauerem Kennenlernen, nach Mehr, und so erfüllt sie wohl am besten ihren Zweck. Ihre Brauchbarkeit wird außerdem noch sehr bedeutend dadurch erhöht, daß sie jedem Autor eine knappe, aber gute biographische Notiz und eine ausführliche, zuverlässige Bibliographie der von ihm veröffentlichten Werke, sowie die Angabe über die Zeitschriften, an denen er mitgearbeitet hat, beifügt. Auch die Vorrede von Sully Prudhomme ist eine angenehme Zugabe.

GIESSEN

WALTHER KÜCHLER.

---

**Koschwitz, E.** *Anleitung zum Studium der französischen Philologie für Studierende, Lehrer und Lehrerinnen.* Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage von Dr. Gustav Thureau. Marburg, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. 1907. VIII, 268 S. 8<sup>o</sup>.

„Diese Studienanleitung, die Koschwitz im Jahre 1900 noch Eduard Böhmer zum 73. Geburtstage widmen konnte, erscheint jetzt, nachdem der Tod beide im Leben durch Freundschaft verbundene Gelehrte so überraschend schnell wieder vereint hat, in einer neuen Auflage, die den Absichten des Autors und den Wünschen seiner Rezensenten, sowie den Anforderungen der fortgeschrittenen Wissenschaft und Praxis gerecht zu werden sucht.“ Mit diesen Worten leitet der Herausgeber der dritten Auflage des vorliegenden Buches das Vorwort desselben ein, und man wird ihm die Anerkennung nicht versagen, daß er des übernommenen Erbes in verständigem Sinne gewartet hat. Die Anlage des Buches ist im Wesentlichen unverändert geblieben. Daß der das wissenschaftliche Studium behan-

delnde Abschnitt demjenigen, welcher das praktische Studium zum Gegenstande hat, vorangestellt wurde, verdient Beifall, ebenso daß am Schluß des Ganzen, S. 246—268, eine reichhaltige Zusammenstellung von Auslandadressen hinzugefügt wurde. Im Einzelnen weist die neue Auflage zahlreiche Änderungen auf, die zumeist als Zusätze zum Text der zweiten Auflage, weit seltener als Kürzungen und Umformungen derselben sich darstellen. Die Zusätze sind in erster Linie den bibliographischen Angaben, daneben aber auch dem darstellenden Texte zu gute gekommen. So sind neu die Abschnitte über das Studium der Volkskunde (S. 80 f.), der Philosophie (S. 15 f.), der Paläographie (S. 18 f.), der bildenden Kunst und Musik (S. 15 f.). Leider enthält auch die vorliegende Auflage keinen besonderen Abschnitt über das für die sprachwissenschaftliche Forschung so wichtige Studium der lebenden Mundarten. Gelegentlich zwar wird der Gegenstand gestreift, nirgends aber werden Gilliéron's und Edmont's monumentaler *Atlas linguistique* und die zur Einführung in das Studium der Mundarten bestimmten *Neufranzös. Dialekttexte* E. Herzog's auch nur erwähnt.

Zu Einzelheiten mögen hier einige weitere Bemerkungen folgen:

S. 66 war zu V. Hugo's Cromwellvorrede auf S. 70 zu verweisen oder Souriau's *Introduction* gleich hier zu erwähnen.

S. 70 wird unter den „deutschen“ Arbeiten über V. Hugo versehentlich auch E. Rigal's *V. Hugo poète épique* (Paris 1900) aufgeführt.

S. 79 konnte auch K. Sachs' in dieser *Zeitschr.* XV<sup>1</sup>, S. 24—60 erschienener Aufsatz *Über die neueren französischen Literaturbestrebungen, besonders die Décadents* erwähnt werden.

S. 82 fehlt die Bemerkung, daß die *Mélusine* nicht mehr erscheint. Von den Arbeiten zur Volkskunde werden Sébillot's *Le Folk-Lore de la France* und Friesland's *Französische Sprichwörterbibliographie* unter den Nachträgen (S. 244) genannt, der Name des Verfassers der letzteren Arbeit aber unterdrückt. Auch auf E. Rolland's *Flore populaire* und *Faune populaire* konnte hingewiesen werden. In vielen Fällen werden über eine zweckmäßige Auswahl der bibliographischen Angaben, die in einem Einführungsbuch wie dem vorliegenden zu machen sind, die Ansichten auseinander gehen. Als eine starke Inkonsequenz in der Darstellung aber wird es auf jeden Fall erscheinen, wenn die *Romania* und einige andere wichtige Fachzeitschriften zum ersten Mal im Anhang, wo von der weiteren Fortbildung des definitiv angestellten Lehrers gehandelt wird, Erwähnung finden, während gelegentliche Lektüre der *Mélusine* und der *Revue des traditions populaires* p. 91 bereits dem angehenden Philologen ausdrücklich ans Herz gelegt wird. Überflüssig war es, p. 24 unter den für das Studium des Provenzalischen heute in Betracht kommenden Büchern Mahn's *Grammatik der altproven-*

*zälischen Sprache* mit aufzuführen, wenn auch nur, um sie als unzuverlässig bei Seite zu schieben. Eher hätte für die Erwähnung derselben in einem besonderen Abschnitt über *die Geschichte der französischen Philologie* neben anderen Literaturangaben ein geeigneter Platz sich finden lassen.

S. 105 Beachte auch Panconcelli-Calzia's seit 1906 in der *Medizinisch-pädagogischen Wochenschrift für die gesamte Sprachheilkunde* erscheinende *Bibliographia phonetica*.

S. 137. Für eine etwas zu weit gehende Forderung halte ich es, wenn es hier in dem Kapitel „Studienreisen“ heißt: „man soll zu ernsthaften Sprachstudien in das Ausland erst gehen, wenn man dessen Sprache (bis zu einer gewissen Fertigkeit) beherrscht . . . wer nicht der Unterhaltung eines Franzosen mühelos zu folgen gelernt hat, und nicht im stande ist, mit einiger Geläufigkeit seine Gedanken in der fremden Sprache auszudrücken und eine gewöhnliche Unterhaltung zu führen, der soll getrost zu Hause bleiben. Es gehört eine weitgehende Harmlosigkeit dazu, anzunehmen, daß sich Franzosen dazu hergeben, die Sprachstümpereien wildfremder Ausländer geduldig anzuhören . . .“ Demgegenüber wird p. 160 darauf hingewiesen, daß französische Studierende, die selbst Umgang mit Deutschen suchen und gerne mit ihnen auch Sprachunterricht austauschen, gegenwärtig keine so große Seltenheit sind wie in früheren Tagen, und von der Association générale des étudiants de Paris wird gesagt, es werde dem Eingeführten, wenn er nicht aller Höflichkeit entbehre und nicht „ein gar zu arger Sprachstümper“ sei, leicht sein, hier allen wünschenswerten Anschluß und reichliche Gelegenheit zur Unterhaltung und Debatte zu finden.

S. 193 Nicht recht verständlich ist es mir, weshalb eine Bemerkung, wonach „alle Deutsche, welche die Schweiz auf längere Zeit aufsuchen, sich damit befreunden müssen, daß sich in der Presse des Ländchens nicht selten ein albernes Liebäugeln mit dem Franzosentum auf Kosten der Deutschen geltend macht“ von dem Herausgeber der vorliegenden Ausgabe gerade dort eingeführt wurde, wo von dem Auslandsstudium weiblicher Studierender gehandelt wird.

Von störenden Druckfehlern seien angemerkt:

S. 13 Schultess st. Schulthess, S. 37 Petit de Juleville st. Petit de Julleville (ebenso S. 77), S. 38 A. Français st. A. François, S. 52 Voretzsch st. Voretzsch, S. 60 Völmöller st. Vollmöller, S. 63 Desnoisserres st. Desnoisterres, S. 64 Grand-Garteret st. Grand-Carteret, S. 76 Français Coppée st. François Coppée, S. 106 Sprachsyntax st. Sprechsyntax, S. 134 Darmestetter st. Darmesteter, S. 175 Boullier st. Bullier, S. 226 Gramont st. Grammont, S. 242 und 244 Vigetelly st. Vizetelly.

D. BEHRENS.